**Gebrauchsinformation: Information für Patienten/Anwender**

Lemocin - Lutschtabletten

Tyrothricin, Cetrimoniumbromid, Lidocain

**Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.**
Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau wie in dieser Packungsbeilage beschrieben bzw. genau nach Anweisung Ihres Arztes oder Apothekers ein.
- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Fragen Sie Ihren Apotheker, wenn Sie weitere Informationen oder einen Rat benötigen.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packunsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.
- Wenn Sie sich nach 4-5 Tagen nicht besser oder gar schlechter fühlen, wenden Sie sich an Ihren Arzt.

**Was in dieser Packungsbeilage steht**
1. Was ist Lemocin und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Lemocin beachten?
3. Wie ist Lemocin einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Lemocin aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

## 1. Was ist Lemocin und wofür wird es angewendet?

Lemocin enthält ein lokales Antibiotikum, Tyrothricin, und ein lokales Antiseptikum, Cetrimoniumbromid, zusammen mit einem Lokalanästhetikum (einem örtlich wirksamen Schmerzmittel), Lidocain.

Lemocin - Lutschtabletten werden zur unterstützenden Behandlung bei leichten bis mittelschweren Entzündungen des Rachenraumes und der Mundhöhle (Halsschmerzen und Entzündungen der Mundschleimhaut) angewendet.

Wenn Sie sich nach 4-5 Tagen nicht besser oder gar schlechter fühlen, wenden Sie sich an Ihren Arzt.

## 2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Lemocin beachten?

**Lemocin darf nicht eingenommen werden,**
- wenn Sie allergisch gegen Tyrothricin, Cetrimoniumbromid, Lidocain (bzw. ein ähnliches Betäubungsmittel) oder einen der in Abschnitt 6. genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind,
- bei größeren, frischen Wunden im Mund- und Rachenraum,
- bei bradykarder Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche mit langsamer Schlagfolge des Herzens),
- bei Entzündungen in Mundhöhle, Hals oder Rachen auf Grund von Bestrahlungsschäden,
- bei Patienten mit Bronchialasthma oder anderen Atemwegserkrankungen, die mit einer ausgeprägten Überempfindlichkeit der Atemwege einhergehen. Die Inhalation von Lemocin - Lutschtabletten kann zu Atemnot führen oder einen Asthmaanfall auslösen,
- bei Kindern unter 12 Jahren (siehe auch „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“).

**Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen**
Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Lemocin einnehmen.

Bitte melden Sie besondere Reaktionen und Nebenwirkungen unverzüglich Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt.

Bei eitriger Mandelentzündung mit Fieber muss der Arzt entscheiden, welche Behandlung für Sie am besten ist (z.B. Behandlung mit Antibiotika zum Einnehmen) und ob Lemocin - Lutschtabletten zusätzlich zur Linderung der Beschwerden angewendet werden sollen.
Die alleinige Anwendung von Lemocin - Lutschtabletten stellt keine ausreichende Behandlung für schwere bakterielle Mandelentzündungen (Streptokokken-Angina) dar und kann möglichen Folgeerkrankungen nicht vorbeugen.
Bei Anzeichen auf Anschwellen der Hals- und Rachenschleimhäute setzten Sie bitte Lemocin sofort ab und kontaktieren Sie einen Arzt

Örtliche Betäubungsmittel können das Schlucken beeinträchtigen und die Gefahr des Verschluckens erhöhen.

Das Vorliegen einer Schwangerschaft ist der Ärztin/dem Arzt mitzuteilen.

Bei Fortbestand der Beschwerden oder wenn der erwartete Erfolg durch die Anwendung nicht eintritt, ist ehestens, spätestens nach 4-5 Tagen, eine ärztliche Beratung erforderlich.

Um Übelkeit zu vermeiden, sollte Lemocin nicht auf nüchternen Magen eingenommen werden.

**Einnahme von Lemocin zusammen mit anderen Arzneimitteln**
Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen/angewendet haben oder beabsichtigen andere Arzneimittel einzunehmen/anzuwenden.

Betablocker (Mittel gegen Bluthochdruck und bestimmte Herzerkrankungen) und Cimetidin (bestimmte Mittel gegen Magen- und Zwölffingerdarmbeschwerden) können die Nebenwirkungen von hohen Lidocaindosen verstärken.
Die Wirkung von Cetrimoniumbromid kann durch gleichzeitige Anwendung von Zahnpasten oder anderen sogenannten anionischen Tensiden verringert werden.

**Einnahme von Lemocin zusammen mit Nahrungsmitteln, Getränken und Alkohol**
Lemocin sollte nicht während oder kurz vor dem Trinken oder Essen eingenommen werden. Die örtlich betäubende Wirkung von Lidocain kann ein Taubheitsgefühl von Zunge und Mund- bzw. Rachenschleimhaut verursachen und das Schlucken beeinträchtigen. Essen oder trinken Sie nichts, solange die Betäubung andauert.

**Schwangerschaft, Stillzeit und Fortpflanzungsfähigkeit**
Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft:
Fruchtschädigende Wirkungen sind nicht bekannt. Jedoch sollten Lemocin - Lutschtabletten aus Gründen der besonderen Vorsicht während der Schwangerschaft nicht angewendet werden.

Stillzeit:
Da Lidocain in geringer Menge in die Muttermilch übergehen kann, soll eine Anwendung während der Stillzeit unterbleiben.

**Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen**
Bei vorschriftsmäßiger Anwendung hat Lemocin keine Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen.

**Lemocin enthält Sorbitol**
Bitte nehmen Sie Lemocin - Lutschtabletten erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Zuckerunverträglichkeit leiden.

Hinweis für Diabetiker
1 Lutschtablette entspricht 0,09 BE.

## 3. Wie ist Lemocin einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau wie in dieser Packungsbeilage beschrieben bzw. genau nach der mit Ihrem Arzt oder Apotheker getroffenen Absprache ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.
Die empfohlene Dosis beträgt:

*Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren*
Je nach Grad der Beschwerden alle 1-3 Stunden 1 Lutschtablette.
Sie sollten nicht mehr als 8 Tabletten pro Tag lutschen.

*Kinder unter 12 Jahre*:
Lemocin - Lutschtabletten sind für Kinder unter 12 Jahre nicht geeignet, da die Sicherheit und Wirksamkeit bei Kindern unter 12 Jahren nicht untersucht wurde.

Art der Anwendung:
Zur Anwendung im Mund- und Rachenraum.
Lemocin beim Lutschen langsam im Mund ohne Kauen bewegen, nicht in der Backentasche zergehen lassen und nicht zerbeißen oder verschlucken.
Kurz vor oder nach dem Zähneputzen sollen Lemocin - Lutschtabletten nicht angewendet werden, da ihre Wirksamkeit durch Zahnpaste vermindert wird.

Dauer der Anwendung:
Ohne ärztlichen Rat sollte Lemocin nicht länger als 4-5 Tage eingenommen werden.
**Bei schweren Halsentzündungen oder Halsschmerzen**, die mit Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit oder Erbrechen einhergehen, **ist vor der Anwendung ein Arzt zu konsultieren**.

**Wenn Sie eine größere Menge von Lemocin eingenommen haben, als Sie sollten**
Es liegen keine Erfahrungen hinsichtlich Überdosierungen mit Lemocin vor.
Bei Einnahme sehr großer Mengen, speziell durch Kinder, wären Muskelschwäche und/oder Krämpfe möglich. Gegebenenfalls ist ein Arzt zur Überwachung von Herz und Kreislauf bzw. Nervensystem zu konsultieren.

Bei unvorschriftsmäßigem und übermäßigem Verschlucken von Lemocin befragen Sie bitte einen Arzt.

Hinweise für den Arzt befinden sich am Ende der Gebrauchsanweisung

**Wenn Sie die Einnahme von Lemocin vergessen haben**
Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.
Lutschen Sie unmittelbar 1 Lemocin - Lutschtablette und setzen Sie dann die Anwendung in den vorgeschriebenen Abständen in der üblichen Dosierung fort.

Wenn Sie weitere Fragen zur Einnahme dieses Arzneimittels haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

## 4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Wenden Sie Lemocin NICHT mehr an und suchen Sie sofort einen Arzt auf, wenn bei Ihnen oder Ihrem Kind folgende Beschwerden auftreten, die Anzeichen einer allergischen Reaktion sein können:

- Schwierigkeiten beim Atmen oder Schlucken
- Schwellung von Gesicht, Lippen, Zunge oder Rachen
- Starker Juckreiz der Haut mit einem roten Hautausschlag oder erhöhten Beulen.

Diese Nebenwirkungen treten **sehr selten** (betrifft 1 von 10000 Behandelten) auf.

**Weitere mögliche Nebenwirkungen**
**Nebenwirkungen, welche selten auftreten** (betrifft 1 von 1000 Behandelten)
Veränderte Geschmackswahrnehmung oder Taubheit des Mundraumes

**Nebenwirkungen, welche sehr selten auftreten** (betrifft 1 von 10000 Behandelten)
Vor allem bei hoher Dosierung Durchfälle auf Grund des Sorbitgehaltes.
Übelkeit
Bei häufiger und regelmäßiger Einnahme über längere Zeit örtlich begrenzte Reizungen der Schleimhäute, wie etwa Kratzen oder Brennen im Mund und Rachen.
Die Anwendung von Tyrothricin auf frischen Wunden kann zu Blutungen führen

**Meldung von Nebenwirkungen**
Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind.
Sie können Nebenwirkungen auch direkt über das nationale Meldesystem (Details siehe unten) anzeigen.
Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
Traisengasse 5
1200 WIEN
ÖSTERREICH
Fax: + 43 (0) 50 555 36207
Website: http://www.basg.gv.at/

## 5. Wie ist Lemocin aufzubewahren?

Nicht über 25 °C lagern.
Die Blisterpackung im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht und Feuchtigkeit zu schützen.

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton nach „Verwendbar bis“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Entsorgen Sie Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

## 6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

**Was Lemocin enthält**

- Die Wirkstoffe sind: Tyrothricin, Cetrimoniumbromid, Lidocain
  1 Lutschtablette enthält:
  Tyrothricin 4 mg entsprechend Gramicidin 800 I.E.
  Cetrimoniumbromid 2 mg
  Lidocain 1 mg

- Die sonstigen Bestandteile sind:
  Hochdisperses Siliciumdioxid, Guar, Magnesiumstearat, Saccharin-Natrium , Sorbitol, Talkum, Citronensäure, Pfefferminz-Aroma, Zitronen-Aroma, Chinolingelb (E 104), Indigotin (E 132)

**Wie Lemocin aussieht und Inhalt der Packung**

Gelbgrün gesprenkelte, rechteckige Lutschtabletten mit Zitronengeschmack.
10, 20 und 50 Lutschtabletten in Blisterpackungen .
Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

**Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller**

GSK-Gebro Consumer Healthcare GmbH
Bahnhofbichl 13
A-6391 Fieberbrunn
Tel. +43 / (0)5354 563350
E-Mail: gsk@gebro.com

Z. Nr.: 13.263

**Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im Mai 2016.**

---

Die folgenden Informationen sind für medizinisches Fachpersonal bestimmt:

*Behandlung einer Überdosierung*

Intoxikationen durch Lemocin sind nicht bekannt geworden.
Tyrothricin wird nach peroraler Aufnahme kaum resorbiert. Quartäre Ammoniumbasen wie Cetrimonium können allerdings nach peroraler Aufnahme in größeren Mengen zu resorptiven Vergiftungen mit Vergiftungsbildern bezüglich des Nervensystems (curareähnliche Wirkung) führen.
Lidocain wird gut resorbiert, aber auch rasch abgebaut. Schädliche Effekte auf das Zentralnervensystem und das Herz-Kreislauf-System sind bei Überdosierung sorgfältig zu beobachten.
Bei Kleinkindern können Überdosierungen des Inhaltsstoffes Lidocain zu Krämpfen führen.
Bei Vergiftungserscheinungen sind die üblichen symptomatischen Behandlungsmaßnahmen zu ergreifen.